

Schmutterium, eine praesentation gegeben, welche aber nur dem Herrn General-sup. gewiesen, damit er praesentatus durch deren communication ans consistorium seine Hofnung nicht verlieren möchte und darauf durch den superint. an die Burgmänner wieder zurückgegeben worden, vid. supra pag. 5. Gleichwie es demnach [78] anno 1661 bloß auf die vom Könige geschene confirmation der praesentation des superintendenten ankommen, auch vorher iederzeit die collation von den Erzbischöfen zu Bremen geschehen, vid. supra pag. 5. ad annum 1612, überdem anno 1670 das jus patronatus zwar an den nomine Regis das Amt Thedinghausen besitzenden Graf Wirtemberg, nicht aber zugleich an die Burgmänner geschendt; so mußte und konte es auch anno 1678 bey der nomine serenissimorum geschenen collation des Drostes sein Verbleiben haben. Wobey noch zu beobachten, daß Sie in folgenden Zeiten ihr vermeintliches jus patronatus vornehmlich darauf gegründet, daß sie vorgeben, ihre Vorfahren hätten die Pfarre dotirt: folglich müßten sie billig das jus praesentandi haben. Gleichwie nun zwar die Kirche so wol als die Pfarre zu Holtorf einen Meyerhof den Adlichen zu danken haben, vid. pag. 4, diese auch der Kirchen oft verschiedenes, v. g. Taufstein, Altar-lacken, und d. g: zugewandt, so ist doch der eigentl. dos, welcher bey der Pfarre vornehmlich in dem Höfners-Hofe besteht, keinesweges von den Adlichen sondern von den Erzbischöfen einzig und allein herkommen, von uralten Zeiten her, und ist nicht geringste Spur vorhanden, daß dergleichen Haupt-pertinentien von den Adlichen hergekommen.

Aus dem in der Pfarr-Registratur zu Lunsen aufbewahrten Kirchenbuch zu Lunsen. Der in Schweinsleder gebundene Deckel trägt die Jahreszahl 1658.

II. Auszüge aus dem Chronicon sive Registrum bonorum et jurium ecclesie Bremensis auctore Johanne Rode archiep. Brem.

De introductione archiepiscopi.

fol.
5.

Item quando archiepiscopus primum solenniter cum processione introducitur, pulsatis campanis per totam civitatem Bremensem tunc marschalcus senior, si est habilis, gladium deferre debet ante archiepiscopum, usque ad aulam archiepiscopalem, et ante quam archiepiscopus intrat palatium suum, descendit marschalcus de equo, deponit gladium, et tenet strepam dextram, ut dominus suus de equo descendat, et procidit ad genua, petens cum humilitate sibi conferri et committi officium praedictum, cum omnibus suis